

Angler bekommen weibliche Konkurrenz

Von Dennis Bacher

Ab dem 14. Lebensjahr brauchen Angler hierzulande einen Fischereischein. Das wissen nicht nur die Jungen aus der Region. Aktuell bereiten sich auch fünf Mädchen in Stolpe auf die Fischereiprüfung vor.

STOLPE. Angeln ist ein reiner Männersport? Und für Kinder und Jugendliche uninteressant? Mitnichten! Das beweist einmal mehr der diesjährige Lehrgang zum Fischereischein in Stolpe an der Peene. Etwa einmal pro Jahr bietet der Anglerverein „Peene Süd“ Liepen in Zusammenarbeit mit dem Kreisanglerverband Ostvorpommern einen solchen Kurs in der Naturparkverwaltung Flusslandschaft Peenetal an. Aktuell nutzen 21 Petri-Jünger ihre Winterferien, um dort ihre Angelberechtigung zu erhalten. Dazu zählen neben zwei Erwachsenen auch 19 Angelfans im Alter von 10 bis 14 Jahren. Darunter auch fünf Mädchen.

„Der Trend geht ganz klar in diese Richtung“, beschreibt Torsten Brandl, Kursleiter und Vorsitzender des Vereins sowie des Verbandes, die steigende Nachfrage auch von weiblichen Interessierten. „Im Herbst 2018 konnten wir bereits vier Mädchen be-



Insgesamt 19 Kinder und Jugendliche sowie zwei Erwachsene ergreifen in den Winterferien die Chance, den Fischereischein zu erhalten.

grüßen, fünf waren es noch nie“, teilt er mit.

Auch die Zwillingschwestern Heidi und Clara verbringen ihre erste Ferienwoche damit, von den Referenten Winfried Wilke, Peter Adomeit und Torsten Brandl alles über den richtigen Umgang mit der Angelrute zu lernen. Auch Natur- und Umweltschutz seien für die künftigen Angler ein großes Thema, sagt Brandl. Am Mittwoch auf dem Kursplan: „Gewässerkunde“. Die Prüfung steht nächste Woche Freitag an und setzt sich dann aus einem Fragenkatalog von 1200 möglichen Fragen zusammen. 60 von ihnen müssen letztlich

beantwortet werden, um den Schein zu erhalten. Und der ist fürs Angeln zwingend nötig: Ab 14 Jahren dürfe nämlich nicht mehr ohne Ausweis geangelt werden, wie Brandl informiert.

Leider, so fügt der Vorsitzende des Kreisanglerverbandes an, bliebe in der Lehrgangswöchigen lediglich Zeit für den theoretischen Teil. „Die Praxis obliegt dann den Vereinen“, sagt er. Der Großteil der Teilnehmer sei zwar noch kein Mitglied in einem Anglerverein, viele durften ihren Vätern und Großvätern aber bereits hin und wieder mal über die Schultern schauen.

Das gilt auch für Heidi und Clara. Die Leidenschaft fürs Angeln haben die beiden von ihrem Opa, einem langjährigen Mitglied des Anglervereins „Peene Süd“, wie sie erzählen. Regelmäßig fischt das Trio gemeinsam an der Peene. Und einmal nahm der Opa seine Enkelinnen sogar mit nach Norwegen, um dort Fische zu fangen, wie Clara erzählt. „Es ist ein cooles Gefühl, wenn ein Fisch kräftig an der Leine zieht“, beschreibt Heidi den Moment, der ihr an ihrem Hobby am meisten gefällt. „Meistens“, so die 12-Jährige weiter, „fangen wir aber eher kleinere Fische. Unser Opa hat aber



Pause im Naturpark-Museum; Winfried Wilke, Torsten Brandl und Peter Adomeit halten die Vorträge.

FOTOS: DENNIS BACHER

schon einmal einen Hecht gefangen.“ Den, so fügt ihre Schwester Clara an, haben die beiden am Abend dann gemeinsam mit ihrem Großvater zubereiten und verspeisen dürfen.

Angeln schweißt Generationen zusammen. Diesen Umstand schätzt auch Torsten Brandl ganz besonders. Dabei können Brandl zufolge nicht nur die Grünschnäbel von den Erfahrenen lernen. „Viele Jugendliche informieren sich heutzutage selbstständig über das Angeln, beispielsweise über Videos auf Youtube, und geben dieses Wissen an die Älteren weiter.“

Den Fischereischein möchten Heidi und Clara auch zu Freude ihres Opas erwerben. Und auch, wenn sie vor der Prüfung noch etwas Bammel haben, ist sich Torsten Brandl sicher, dass sich die Mädchen sehr gut schlagen werden. „Bislang haben alle Teilnehmer den Schein auch erhalten“, sagt er zuversichtlich. Die Väter und Großväter der Teilnehmer wird's freuen. Und in der Zukunft könnten dann auch endlich Mütter und Großmütter ihr Wissen mit der jüngeren Generation austauschen.

Kontakt zum Autor
d.bacher@nordkurier.de